

Erster Abschnitt.

A s i e n.

Erstes Kapitel.

Allgemeine Verhältnisse.

§. 1. Asiens Lage und Weltstellung.

Asien ist für uns der Orient der Erde; es ist die Urheimath des gesammten Menschengeschlechts; das Morgenland, in welchem ihm nicht nur das erste Tageslicht, sondern auch die ersten Dämmerungen und Strahlen geistiger und religiöser Erkenntniß, jeglicher Kultur und Gesittung angebrochen und aufgegangen sind. Es ist das Land der Anfänge und Keime, so wie Europa das der Entwickelungen und Gestaltungen. Denn Alles, was es Hervorragendes aus sich erzeugt, hat erst in dem Übergange nach Europa höhere Bedeutung gewonnen. So die Kulturkeime, die am Mittelmeer, in Arabien, Syrien, Palästina, Phönizien, Troja, Kolchis &c. emporgesproßt, doch erst in Europa, im Griechen- und Römerthum, in der Entwickelung der Schiffahrt und des Handelsverkehrs und vornehmlich im Christen- und Germanenthum zu höherer Bedeutung gelangt sind. —

Die Größe, die zugerundete, abgeschlossene Gestalt, die unendliche Mannigfaltigkeit der reichsten Naturverhältnisse eigneten Asien vor allen andern Erdtheilen zur Wiege der Menschheit. Hier auf den gemäßigten Gebirgs-Terrassen Vorder-Asiens, in den schönen Thälern Armeniens fand der künftige Europäer, in den heißen Sandwüsten Arabiens der künftige Afrikaner, der Polar Mensch in den kalten Öden Sibiriens, der Malaye in dem australisch zersplitterten Südosten das